

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S. monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 74.

Donnerstag, 25. Juni 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt
„**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das
3. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie
von allen Postanstalten und Postboten
entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Quartal
beträgt 1 M 10 S.

Inserate haben bei der allgemeinen
Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt
und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat unterm 20.
d. M. verfügt: das 2. Drag.-Reg. Nr. 26
hat fortan den Namen seines Chefs, des Ge-
nerals der Kavallerie Prinzen Wilhelm von
Württemberg K. S., zu führen mit der Be-
zeichnung: „**Dragonerregiment Prinz Wilhelm**
(2. württ.) Nr. 26.“

Se. Maj. der König hat die Errichtung
von Telegraphenanstalten in Schwann,
Conweiler und Ottenhausen ver-
fügt. Diese Telegraphenanstalten mit Tele-
phonbetrieb werden am 30. Juni d. J. mit
beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen
Verkehr eröffnet werden.

Stuttgart. Der so verhängnisvoll ge-
wordene Zusammenbruch der Eisenbahnbrücke
über die Birs unweit von Basel hat begreif-
licherweise vielfache Erörterungen und auch
teilweise Beunruhigungen in dem Publikum
hervorgeufen, indem man sich fragt, ob nicht
auch bei uns einmal ein solcher Zusammen-
sturz erfolgen könnte. Was die deutschen und
speziell die württembergischen Eisenbahnen be-
trifft, so erscheinen derartige Befürchtungen
jedoch glücklicherweise als unbegründet. Wie
schon der Reichsanzeiger gemeldet hat, wurden
auf Veranlassung des Reichseisenbahnamtes
seit dem Jahre 1883 die größeren Brücken-
bauwerke neben der alljährlich vorzunehmenden
allgemeinen Prüfung des baulichen Zustandes
der Eisenbahnen in bestimmten Zeitabschnitten,
nach genau vorgeschriebenen Bestimmungen
einer sorgfältigen besonderen Untersuchung
unterworfen. Diese Prüfung sämtlicher eise-
rnen Brücken wird in der Regel alle 2 Jahre
wiederholt, soweit nicht der letztmalige Erfund
eine Wiederholung nach kürzerer Frist als ge-
boten erscheinen läßt. Die württembergische
Eisenbahnverwaltung ist mit diesen Prüfungen
nicht im Rückstande geblieben und sie haben
u. a. auch dazu geführt, daß der Tullau-

biadukt bei Hall neu hergestellt und die eiserne
Neckarbrücke zwischen Stuttgart und Cannstatt,
auf welcher täglich über 130 Züge verkehren,
unter Aufwendung beträchtlicher Kosten ganz
bedeutend verstärkt worden ist. Man hat
also bei uns nicht erst das Eisenbahnunglück
bei Mönchenstein abgewartet, um alle nötigen
und möglichen Sicherheitsvorkehrungen an den
eisernen Bahnbrücken zu treffen, und diese
Thatsache dürfte genügen, alle Beunruhigungen
bezüglich der Festigkeit und Tragfähigkeit der
deutschen Eisenbahnbrücken fernzuhalten.

Industrie.

Berlin. Die deutsche Industrie befindet
sich erfreulicherweise in einer ständig steigenden
Entwicklung. Während Deutschland noch in
den siebenziger Jahren unter den am Welt-
markte beteiligten Nationen hinter Großbritan-
nien, Frankreich und den vereinigten Staaten
von Nordamerika den vierten Platz einnahm,
hatte es im Jahre 1880 bereits den dritten,
1890 aber hinter Großbritannien den zweiten
Platz erobert. Frankreich ist in's Hintertreffen
gedrängt, und es ist kein Wunder, wenn man
in England mehr und mehr befürchtet, das-
selbe Schicksal von dem jugendkräftigen, ziel-
bewußten Mitbewerber auf dem Weltmarkte
bereitet zu erhalten. Daß Deutschland den
großen Erfolg seiner Industrie nicht allein,
vielleicht nicht einmal vorwiegend, dem Schutz-
zollsystem zu verdanken hat, dafür sprechen
verschiedene Umstände; vor allem die Thatsache,
daß Frankreich das Land des Schutz-
zollpar excellence in dem Wettbewerb
unterlegen ist. Aber andererseits hat doch das
seit 1879 eingeführte, gemäßigte Schutz-
zollsystem die günstige Entwicklung der deutschen
Industrie in keiner Weise verhindert oder
aufgehalten. Man kann es daher den maß-
gebenden Kreisen nicht verdenken, wenn sie
alle Versuche, eine grundsätzliche Aenderung
der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftspolitik
herbeizuführen, abweisen. Die in der Schwebe
befindlichen Handelsverträge bedeuten keines-
wegs eine grundsätzliche Aenderung, sondern
sind schon im Jahr 1879 bei Vorlegung des
neuen Zolltarifes ausdrücklich als wünschens-
wert bezeichnet worden. Um die Erfolge der
deutschen Industrie auf dem Weltmarkt voll-
ständig zu würdigen, muß man noch in Be-
tracht ziehen, daß durch die großen sozialpo-
litischen Gesetze der deutschen Lasten aufgebürdet
sind, die in den meisten andern konkurrierenden
Industrielandern in dem gleichen Maße nicht
bestehen.

— Vom 1. nächsten Monats ab ist die
Wortgebühr für Telegramme nach
Frankreich von 15 auf 12 S und für Tele-

gramme nach Rußland (europäisches und kau-
kasisches) sowie nach Spanien und Portugal
von 25 auf 20 S ermäßigt. Die Wortge-
bühr für Telegramme nach Algerien und
Tunis beträgt von demselben Zeitpunkt ab
ebenfalls 20 S statt bisher 27 S. Die
Mindestgebühr von 50 S für ein Telegramm
bleibt unverändert.

Basel, 21. Juni. Die Eisenbahn-Katastrophe
ist zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Die
Trümmer sind zum großen Teil weggeräumt,
so daß im Flußbett nicht mehr viel bemerkbar
ist, nur auf der rechten Seite des Flusses
liegt noch eine der beiden Lokomotiven, die
auf Trümmern von Bestandteilen eines zer-
brochenen Personenwagens liegt. Gestern sind
mehrere Taucher in das Wasser gestiegen,
konnten aber keine Leichen mehr entdecken, die
Meinung, es liege noch ein Waggon voll
Leichen im Flußbett, erweist sich als irrtümlich.
Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß noch
Leichen im Schlamm und zwischen den
Trümmerteilen und unter der Maschine liegen.
Die Zahl der amtlich konstatierten Leichen be-
trägt 71, vermißt werden noch etwa 50.
Von den letzteren haben sich manche als noch
lebend gemeldet, auch der vermißte Emil Strau-
del aus Ludwigsburg lebt, sowie ein Herr
namens Joh. Pflum aus Wessingen in Hohen-
zollern ist noch am Leben. Die Angehörigen
dieser vermeintlich Vermißten glaubten sie ver-
unglückt und machten deshalb beim hiesigen
Polizeidepartement Anzeige.

Da eine Anzahl Vermißter nicht mehr an der
Unglücksstätte zu finden sind, müssen sie vom
Wasser der Birs fortgeschwemmt worden sein.
Die Regierung von Baselland hat sich
deshalb mit den badischen Bezirksämtern, be-
treffend Ländung der Leichen im Rhein in
Beziehung gesetzt und von denselben entgegen-
kommende Antwort erhalten. Ebenso ist in
dieser Sache noch eine Zuschrift an das badische
Justizministerium gerichtet worden. Die Räu-
mungsarbeiten werden inzwischen fortgesetzt.
Der Zustrom der Volksmassen hat abgenommen,
wodurch die Räumungsarbeiten erleichtert
werden. Viele Ingenieure aus dem Ausland
sind eingetroffen, um den Bruch der Brücke
genau zu untersuchen. Auch eine Delegation
aus Berlin war anwesend, um über die Zahl
und Verhältnisse der verunglückten deutschen
Angehörigen sich zu erkundigen. Wir wir
schon mitteilten, ist die Zahl der deutschen
Angehörigen eine sehr kleine, fast alle sind aus
Baden, aus Württemberg ist kein Toter ag-
nosziert worden.

Bis die Linie wieder fahrbar ist, werden
noch mehr wie 8 Tage vergehen, es wird
gegenwärtig an einer Notbrücke gearbeitet.

Empörend wirkten die Beschlüsse der Aktionäre der J.S.B., welche jede moralische Verantwortlichkeit von sich wiesen und der Direktion ein Zutruuensvotum gaben, Thatsache ist, daß die Brücke in nachlässigem Zustande war, und die Gesellschaft seit dem Unglück nichts zu dessen Linderung gethan hat.

— In Belgien sollen versuchsweise „Sonntag-Briefmarken“ eingeführt werden. Briefe, welche mit diesen Marken versehen, Samstags bei der Post eingeliefert werden, sollen dem Empfänger erst Montags zugestellt werden. Sollte nach einer bestimmten Versuchszeit die Zahl der mit „Sonntags-Briefmarken“ eingelieferten Briefe den Beweis geben, daß der größere Teil des schreibenden Publikums sich für die Sonntagsfeier der Briefträger ausspricht, so wird letztere eingeführt.

— Die amerikanische Standard-oil-Compagny, welcher sämtliche pensylvanische Petroleumquellen gehören, soll sich mit dem Pariser Bankhaus Rothschild, welchem von der russischen Regierung die alleinige Ausbeute der Naphta-(Petroleum)-Quellen im Kaukasus übertragen ist, zu einem Preiskartell vereinigen wollen oder schon vereinigt haben, um die Petroleumpreise in der ganzen Welt nach Belieben in die Höhe zu schrauben. Der deutsche Reichskanzler hat bereits Erhebungen darüber angeordnet und scheint gegen ein solches Preiskartell ankämpfen zu wollen. Die Aussichten auf Erfolg sind jedoch sehr gering, außer wenn es gelänge, die russische Regierung zu veranlassen, daß sie den Vertrag kündigt, falls dieser sich nicht zur Nichtüberschreitung eines gewissen Preises verpflichtet.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisler.
(Fortsetzung.)

„Ich werde nie das Entsetzen in den bleichen Zügen Katharinas vergessen, als sie den Urteilspruch vernahm — sie stieß einen markerschütternden Schrei aus und sank dann ohnmächtig zu Boden. Damals hatten wir noch keine Geschworenen-Gerichte und nur so läßt es sich begreifen, daß der Spruch des Richters so hart ausfiel. Man munkelte, und wohl kaum ohne Grund, Rockwalds Geld habe den Richter bestochen — beweisen ließ es sich freilich nicht und so blieb der Spruch unangefochten. Bevor indeß der Tag für die Hinrichtung Katharinas bestimmt worden war, ergab es sich, daß die Arme in nicht zu fernher Zeit Mutter werden sollte, und so verschob man die Ausführung des Urteilspruchs. Der alte Rockwald schäumte vor Wut und behauptete, man gehe mit der Absicht um, der Justiz ihr Opfer zu entreißen, aber er war machtlos und zu Anfang November gebar Katharina Rockwald im Gefängnis zu Wansmore eine Tochter. . . Aber dieser Umstand, weit entfernt, das Herz des alten Freiherrn zu rühren, verschärfte nur seinen Haß; die Furcht, das öffentliche Mitleid möchte ihm sein Opfer entziehen, spornte ihn zum Aeußersten an, und je mehr Stimmen zu Gunsten der jungen Frau laut wurden, desto maßloser ward seine Wut.“

„Sobald Katharina, von deren Sanftmut und Geduld die Gefängnisbeamten nicht genug zu berichten wußten, sich wieder erholt hatte drang Rockwald in den Richter, den Hinrichtungstag endlich bestimmen zu

wollen. Dies geschah auch wirklich, aber jetzt gingen aus allen Schichten der Bevölkerung Petitionen für die junge Wittve und Mutter ein, so daß der Richter trotz aller Mahnungen des alten Freiherrn es doch nicht wagte, die Hinrichtung wirklich vollziehen zu lassen, und dieselbe von Tag zu Tag hinausschob.

„Rockwald setzte Himmel und Erde in Bewegung, um die Verhaftete zu beseitigen, und endlich brach ein trüber Novembertag an, welcher der letzte für Katharina sein sollte. Aber es war anders beschloffen — als der Wärter am frühen Morgen in die Zelle der Delinquentin trat, war diese samt ihrem Kinde verschwunden!

„Rockwald's an Kaserne grenzende Wut und Erbitterung zu schildern, wäre vergebliches Bemühen; wie er aber auch toben und wüten mochte, nirgends fand er eine Spur der Entflohenen und allgemein neigte man zu dem Glauben, daß das gesamte Gefängnispersonal, bestochen von der Verzweiflung der schönen, jungen Frau, die Gott zum Zeugen ihrer Unschuld anrief, bei der Flucht der Gefangenen hülfreiche Hand geboten. Rockwald ließ sich's ein Heiden-geld kosten, um die Flüchtlinge wieder ins Gefängnis zu bringen; er bot eine Belohnung von 200 000 Dollars für Katharina's Ergreifung und größtmögliche Verbreitung der betreffenden Plakate; aber es war Alles umsonst — Katharina blieb verschwunden.

„Allmählich freilich nahmen die Gerüchte über die der Gefangenen geleistete Beihilfe zur Flucht eine bestimmte Form an; eine noch junge Wärterin sollte der Verurteilten einen Anzug geliehen und sie mit einem, anscheinend Wäsche enthaltenden Korb spät abends aus dem Thore geschmuggelt haben, — da Katharina von bedeutend größerer Gestalt war, als die Wärterin, so lag die Vermutung nahe, daß der Thorschwächer, der die Flüchtlinge hinausgelassen, mit im Komplott gewesen sei, und so wurden sowohl die Wärterin wie der Wächter Knall und Fall entlassen. Für die Beiden hatte übrigens diese Entlassung keine üblen Folgen — im Gegenteil, die öffentliche Meinung nahm Partei für die Leuten und eine unter den Bürgern Richmond's veranstaltete Sammlung lieferte ein geradezu glänzendes Resultat und ermöglichte es den mit der Summe Beichtenen, sich zu verheiraten und ein Kolonialwaarengeschäft, welches heute als das größte der Stadt gilt, zu eröffnen.“

„Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß die Firma Barley und Wapping sich auch an der Sammlung beteiligte, obgleich Herr von Rockwald zu den Klienten derselben gehörte?“ warf hier Taubert lächelnd ein.

„In der That,“ nickte Barley halb verlegen, „mein Associé überredet mich und —“

„Und Herr Barley freute sich des willkommenen Vorwandes,“ ergänzte der Detektiv gerührt, als der alte Herr stockte.

„Om — ja — man ist doch schließlich auch ein Mensch,“ brummte Barley, sich mit der Hand über die Augen fahrend.

„Leben denn der Wächter und seine Gattin noch?“ fragte Taubert noch einer Weile; „die Beiden würden sicherlich die Hand bieten, um die Erbin zu finden.“

„Leider ist diese Hoffnung vergeblich,“ sagte der Advokat lebhaft; „das Ehepaar starb vor drei Jahren an der Typhusepidemie.“

„Schade — die Leute hätten uns nützlich sein können.“

„Vielleicht kann ich Ihnen noch keine andere Spur angeben, die Erfolg verspricht,“ sagte Barley nachdenklich.

„Wirklich — da bin ich neugierig.“

„Om — erwarten Sie nicht zu viel. Wie ich bereits gesagt, hatte Katharina erklärt, die Waffe habe sich durch einen unglücklichen Zufall entladen, während ihr Schwiegervater vor Gericht einen Eid darauf ablegte, Katharina habe ihren Gatten vorsätzlich erschossen. Auf seinem Sterbebette that Rockwald Aeußerungen, welche die Ueberzeugung in mir befestigten, er wisse ganz genau, daß Katharina unschuldig sei und habe nur aus Haß gegen sie, als eine Dana, geschworen, Jerome's Tod sei eine Folge böser Absicht gewesen. Rockwald hat sein Geheimnis freilich mit ins Grab genommen, aber der alte Diener des Freiherrn weiß entschieden auch von der Angelegenheit, und hier muß der Hebel angelegt werden. Wenn Martin durch Ueberredung und Drohung zu bewegen ist, zu bekennen, was er weiß, und sich in Folge dieses Bekenntnisses Katharina's Unschuld heraussstellt, würde der Urteilspruch, der seit Jahren wie ein Damoklesschwert über ihrem Haupte hing, sofort aufgehoben werden, und dann hätte sie keine Veranlassung, sich fürderhin verborgen zu halten, wenn sie überhaupt noch lebte. Ich glaube ja nicht, daß, falls Martin nicht sprechen sollte und wir Katharina finden, noch irgend eine Gefahr für sie bestände; ihr schlimmster Feind ist tot, und es würde nicht schwer halten, unter der Form der Verjährung Gnade für sie zu erwirken; aber es wäre doch in jeder Hinsicht von Vorteil, wenn man Martin zum Reden bewegen könnte.“

„Wo befindet sich dieser Martin, von dem Sie sprachen, Herr Barley?“

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

(Eine Fälscherbande in der Kaserne.) Unter den Soldaten in der Infanterie-Kaserne zu Bologna ist eine ganze Fälschmünzerbande entdeckt worden. Am 10. d. M. erschien in einer Tabakfabrik zu Bologna ein kleiner Junge, der eine Zehn-Lire Note wechseln wollte. Der Tabakhändler, welcher erkannte, daß der Kassenschein gefälscht war, zog diesen ein und zeigte ihn einem zufällig anwesenden Zollbeamten. Dieser forschte nach dem Ursprunge des Scheines und brachte heraus, daß er einem Soldaten der Infanterie gehöre. Durch die weitere Untersuchung wurde festgestellt, daß sich in der Infanterie-Kaserne ein ganzes Fälscherkonfessionarium gebildet habe. Drei Graveure, die Soldaten, Cesare, Mingarelli, Giullia Giornette, und Fortunato Bree, hatten die Platten angefertigt, und der Soldat Sanpaolo sorgte für den Vertrieb der falschen Noten. Diese 4 Fälscher haben aber noch eine große Anzahl Mischuldiger unter ihren Kameraden, und es besteht der Verdacht, daß die amtliche Untersuchung zur Entdeckung noch anderer Beteiligten führen werde. Bei einem Soldaten fand man 317 falsche Zehn-Lire Scheine. Die bisher Verhafteten sind sämtlich aus Osimo.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Met.
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

**Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.
Ordentliche General-Versammlung**

am **Sonntag den 5. Juni 1891, nachmittags 1/2 4 Uhr**
im Sitzungssaale des Rathhauses in Höfen.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1890.
- 2) Beschlußfassung über etwaige Anträge von Mitgliedern der Generalversammlung.

Der Vorsitzende.
C. A. Fein.

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

Portièrenstoffe, Bett-Vorlagen, Sopha-Vorlagen, Tisch-Teppiche, Kommodedecken, wollene Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Marquisendrill, Möbelstoffe, Rouleauxstoffe, Wachs- & Ledertuche.	Handtücher, Tischtücher, Servietten, Leinwand, Bettbarchent, Drilch, Bettfedern, Flaum, Damast, Piqué, Cretoné, Schürzenstoffe.	Fertige Schürzen, Tricottailen, Corsette, Corsettschoner, seidene Tücher, Cachenez, Taschentücher, Cravatten, Herrenkragen, Vorhanghalter Kinderkittelchen, Bettüberwürfe etc.
---	--	---

Nürnberg

Steppwaren-Fabrik

Nürnberg-Glockenhof.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Couvert-Decken

jeder Art und alle verwandten Artikel.

Man verlange Preisfournant.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen in Leder, Lasting, Plüsch und Cordnetzeng in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Insbefondere empfehle für Arbeitsleute rindled. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel, Holzschuhe mit Filzfutter. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

Verlaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

Wildbad.

Der diesjährige

Grasertrag

der Hofrat **Burkhardt'schen** Wiesen wird am nächsten **Donnerstag** den 25. Juni nachmittags 1 Uhr an den Meistbietenden vergeben. Zusammenkunft: Villa Burkhardt. Im Auftrag: Postsekretär **Herrmann.**

In einer Villa
(im Garten gelegen) wird in 8—10 Tagen
Wohnung

mit 2 Betten für 4 Wochen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter **C. W.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Wasserwerk Unterlengenhardt,
D.A. Neuenbürg, Station Liebenzell.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre nötigen **Erdarbeiten** im Betrage von 3000 cbm für die Feld- und Straßenstränge. 420 cbm für die Privatabzweigungen einschließlich der W edereindeckung sollen vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **hiesigen Rathause** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Kostenanschlages ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Unterlengenhardt“

versehen, bis zum **30. Juni d. J.**, nachmittags 2 Uhr portofrei hierher einzureichen. Unterlengenhardt den 11. Juni 1891.

Schultheißenamt.

Wasserwerk Unterlengenhardt,
D.A. Neuenbürg, Station Liebenzell.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

1 Quellsfassung und 1 Sammelstube veranschlagt zu	fl. 1000
1 Maschinenhäuschen (mit Erdaushub)	„ 2237
Hochbehälter in Stampfbeton mit (Erdaushub)	„ 3428
1 gemauerter Schacht, einschließlich Deckquader	„ 60
	zus. fl. 6725

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **hiesigen Rathause** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlages sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten zum Wasserwerk Unterlengenhardt D.A. Neuenbürg“

versehen, bis zum **30. Juni d. J.**, nachmittags 2 Uhr portofrei hierher einzufenden. Unterlengenhardt den 11. Juni 1891.

Schultheißenamt.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem franken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Nebelsein und Magenweh** unentbehrlich. Recht in Pak. à 25 S bei

Fr. Keim.



Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Lager in

Geschäfts- und Luxuspapieren, letztere offen und in hübschen Cassetten, Trauerpapiere und Couverts, schwarze und farbige Tinten, Stempelfarben, Schreibfedern und Federhalter, Schreib- und Zeichenstifte.

Chr. Wildbrett's

König-Karlstrasse 68

Geschäfts- und Copierbücher, Notizbücher, Jugendschriften, Poesiebücher, Photographie- und Schreibalben, Schreibmappen, Brieftaschen, Briefbeschwerer Portemonnaies, Visitenkarten-Etuis, Photographierähmchen, Schablonen etc.

Grosses Lager in Cigarren und Cigaretten.



Druck & Verlag des Bade-Blattes und der Wildbader Chronik.

Anfertigung von

Druck-Arbeiten aller Art als: Preislisten, Werke, Broschüren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Circulaire, Facturen, Tarife, Prospekte, Affichen, Programme, Briefköpfe, Tabellen, Avisa.

Buchdruckerei

neben Hôtel de Russie.

Visiten-, Adress- und Verlobungs-Karten, Menus, Wein- & Speisekarten, Trauerbriefe, Condolenzkarten, Trauerkarten.

Lager in **Formularen** für amtliche und gewerbliche Zwecke.

Elegante Ausführung. — Billige Preise.

Württemberg. Portland-Cement-Werk

Lauffen a. N.

empfehlen sein Fabrikat von **höchster Bindekraft** bei **vollkommen gleichmässiger Qualität** und **Volumbeständigkeit** zu **Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonierungen** und **Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwaren-Fabrikation etc.**

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo oder in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die **hohe Leistungsfähigkeit** unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die **sorgfältige und sofortige** Ausführung **aller Aufträge.**

Telegramme: Cementwerk Lauffenneckar.

Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen a. N.

Telefonruf: Heilbronn 75.

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des **täglich 2 mal** in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinenden „**Berliner Tageblatt**“ und Handels-Zeitung nebst seinen **4 wertvollen Beiblättern**: „**ULK**“, illustriertes Witzblatt, „**Deutsche Leschalle**“ belletr. Sonntagsblatt, der „**Zeitgeist**“, feuilleton. Montagsbeilage, „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „**Berliner Tageblatt**“ unter allen großen Zeitungen die **größte Verbreitung in Deutschland u. im Auslande** gefunden. Als besondere Vorzüge des „**B. T.**“ seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten verhandelt wird. — **Vollständige Handels-Zeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung wahr. Ausführliche Börsen- und Warenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der Berliner Börse. — Ziehungsliste der Preussischen Lotterie, sowie eine besondere Effekten-Verloofungsliste. Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mitteilungen der Deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Wertvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Geißkunde etc.

Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme, so erscheinen im nächsten Quartal folgende interessante Erzählungen: „**Eva Siebeck**“ von **B. v. Suttner**, „**Ludwig von Rosen**“ von **F. v. Bülow**, „**Zu der ersten Stunde**“ von **M. Stahl**.

Man abonniert auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt** und **Handelszeitung**“ bei **allen Postanstalten des Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mt. 25 Pf.** vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt **Chr. Wildbrett**, 68 König-Karlstrasse 68.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Calmbach. Beugholz- und Reis-Verkauf.

Am **Freitag** den 26. Juni vormittags 11^{1/2} Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach:

der Schlagraum vom Scheidholz in den Distrikten Eiberg (Cyach u. Großenzseite), Hengstberg, Meistern und Heimenhardt in Flächenlosen; sowie aus Abt. I. 4 Steinbruch: Am. 13 buch. Scheiter, 192 dto. Anbruch, 6 eich. Anbruch, 44 tann. Anbruch, 69 buch. Reisprügel, 8 tann. Reisprügel, I. 10 Leimenecker: Am.: 6 buch. Scheiter, 20 dto. Anbruch, 4 dto. Reisprügel und 20 Wellen Schlagraum; I. 40 Windplatte: Am.: 1 tann. Rinde, 7 eich. Anbruch, 38 tann. Anbruch, 44 tann. Reisprügel.

Das Holz sitzt zur Abfuhr sehr günstig und kommt in größeren Losen zum Verkauf. Ferner:

aus Distrikt V. Kälbling, Abt. Stedwintel, Bord. Jägerhütte, Hint. Jägerhütte, Kälblingswiese, Zellerholz und Wulzen schlägle:

Am.: 1 tann. Anbruch und 86 tann. Rinde.

Gesetzl. geschützt

Tietzes Muehlein
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
gegen **Fliegen**
Motten, Schwaben, etc.
ROTE BEUTEL 10 25 50 Pfennig
Man achte auf die **Germaniamarke**.

In Wildbad bei C. W. Bott.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Do **onnerstag 25. Juni keine Vorstellung**

Freitag den 26. Juni 1891.

Großstädtisch.

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweizer.

Mit einer Beilage betreffend: Preisliste über naturreine Traubenweine von **H. Majer**, Weinkellerei in **Müllheim**, Baden.